

CATE TIERNAN

DAS BUCH DER  
SCHATTEN -  
BLUTHEXE

BAND 3

cbt

EBOOKS

antwortete Selene. Auch diesmal war ihre Stimme nicht zu deuten. »Er hatte es von jemandem erworben, der keine Referenzen hatte, es womöglich gestohlen hatte oder irgendwo in einem Secondhandladen darauf gestoßen war.« Sie zuckte die Achseln. »Ich habe es vor zehn oder elf Jahren gekauft, unbesehen. Als ich es aufschlug, wurde mir klar, dass es von der jungen Hexe stammte, über die ich gelesen hatte, dass sie nicht weit von hier bei einem Brand ums Leben gekommen war. Es ist ein besonderes Buch der Schatten, und das nicht nur, weil es Maeves Buch ist.«

»Ich nehme es mit nach Hause«, sagte ich mutig – und überraschte mich selbst damit.

Einen langen Augenblick lastete Schweigen schwer über dem Raum. Wieder fing mein Herz an zu rasen. Ich hatte mich Cals Mutter noch nie widersetzt – ich widersetzte mich fast

nie einem Erwachsenen und sie war eine mächtige Hexe. Cals Blick huschte zwischen uns hin und her.

»Selbstverständlich, meine Liebe«, sagte Selene schließlich. »Es gehört dir.«

Leise stieß ich die Luft aus. »Nachdem Cal mir deine Geschichte erzählt hatte«, fügte Selene hinzu, »wusste ich, dass ich es dir eines Tages geben würde. Wenn beim Lesen irgendwelche Fragen aufkommen oder dich irgendetwas beunruhigen sollte, dann hoffe ich, dass du zu mir kommst, um darüber zu sprechen.«

Ich nickte. »Danke«, murmelte ich und wandte mich dann an Cal. »Also, ich würde jetzt wirklich gern nach Hause gehen.« Meine Stimme zitterte.

»Okay«, sagte Cal. »Ich fahr dich. Komm, wir holen unsere Jacken.«

Selene trat zur Seite und ließ uns vorbei. Sie

blieb im Arbeitszimmer, wahrscheinlich um nachzusehen, ob ich sonst noch etwas angefasst oder mir genauer angesehen hatte. Nicht dass ich ihr das übel nahm. Ich wusste nicht, was ich fühlen sollte. Ich hatte ihr Vertrauen nicht missbrauchen wollen, doch es ließ sich nicht leugnen, dass ich reich dafür belohnt worden war: Ich war jetzt im Besitz eines intimen Berichts über das Leben meiner leiblichen Mutter, von ihr selbst verfasst. Was auch immer für Geheimnisse darin verborgen sein mochten, ich wusste, dass ich damit umgehen konnte. Ich *musste* einfach damit umgehen.

Im Flur drückte Cal erneut meine Schulter, um mich zu beruhigen.

Draußen fuhr der Novemberwind in mein Haar und ich strich es mir aus dem Gesicht. Cal öffnete seinen Wagen, und ich stieg ein, zitterte auf dem kalten Ledersitz und schob die Hände tief in die Taschen. Das Buch der

Schatten steckte in der Innentasche meiner Jacke, nah an meinem Herzen.

»Sobald die Heizung läuft, wird es ein bisschen wärmer«, sagte Cal, drehte den Zündschlüssel und drückte Knöpfe auf dem Armaturenbrett. Sein schönes Gesicht war nur eine Silhouette in der Dunkelheit der Nacht. Dann wandte er sich mir zu und fuhr mir mit der Hand, die überraschend warm war, über die Wange. »Geht's dir gut?«, fragte er.

Ich nickte, auch wenn ich mir nicht ganz sicher war. Ich war dankbar für seine Besorgnis, doch ich war auch eingehüllt in das Geheimnis des Buches und immer noch unsicher über das, was gerade mit Selene passiert war.

»Ich wollte ehrlich nicht spionieren oder herumschnüffeln«, erklärte ich ihm. Es stimmte, doch nun klangen meine Worte noch weniger überzeugend als bei meiner ersten

Erklärung.

Er lenkte den Explorer auf die Hauptstraße und sah mich wieder an. »Diese Tür ist mit einem magischen Spruch verschlossen«, sagte er nachdenklich. »Ich brauche Moms Erlaubnis, um hineinzudürfen – es ist mir noch nie gelungen, die Tür alleine zu öffnen. Und glaub mir, ich hab's versucht.« Sein Grinsen blitzte weiß in der Dunkelheit auf.

»Wie seltsam«, sagte ich mit gerunzelter Stirn. »Ich meine, ich habe nicht mal versucht, die Tür zu öffnen ... Sie ging einfach auf und ich bin fast hingefallen deswegen.«

Cal sagte nichts darauf. Er konzentrierte sich auf die Straße. Vielleicht überlegte er, wie ich in das Zimmer gekommen war, ob ich vielleicht doch Magie benutzt hatte. Doch das hatte ich nicht, zumindest nicht bewusst. Vielleicht war es mir bestimmt gewesen, den Eingang zu dem privaten Arbeitszimmer zu